10 Beiträge zur Stadterneuerung
Rottenburg am Neckar

Neugestaltung östliche Königstraße in Rottenburg am Neckar

Dokumentation der
Mehrfachbeauftragung

Dokumentation der Mehrfachbeauftragung

für die Neugestaltung der östlichen Königstraße

in Rottenburg am Neckar

In der Reihe

BEITRÄGE ZUR STADTERNEUERUNG
ROTTENBURG AM NECKAR

bisher erschienen:

1. Bürgerbeteiligung Altstadtplanung, 1979
2. Markt- und Standortgutachten, 1979
3. Bericht über das Ergebnis der vorbereitenden Untersuchung, 1980
4. Altstadtsatzung 1982, 2. Auflage, 1984
5. Vorbereitende Untersuchung II, Staig-Pulverturm, 1985
6. Verkehrsuntersuchung Altstadt, 1990
7. Stadt Türme Programm, 1998
8. Umgestaltung Eugen-Bolz-Platz
   Dokumentation der Mehrfachbeauftragung, Juli 2005
9. Umgestaltung Eugen-Bolz-Platz
   Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen, November 2005

IMPRESSUM

Redaktion:	Dipl.-Ing. Gabriele Dillmann, Stadtplanungsamt, Stadt Rottenburg am Neckar Büro frei raum concept, Rottenburg am Neckar
Layout:	Renate Siegel Büro frei raum concept, Rottenburg am Neckar
Fotos:	Büro frei raum concept, Rottenburg am Neckar Teilnehmer
Herausgeber:	Stadt Rottenburg am Neckar BAUDEZERNAT, Dezember 2008

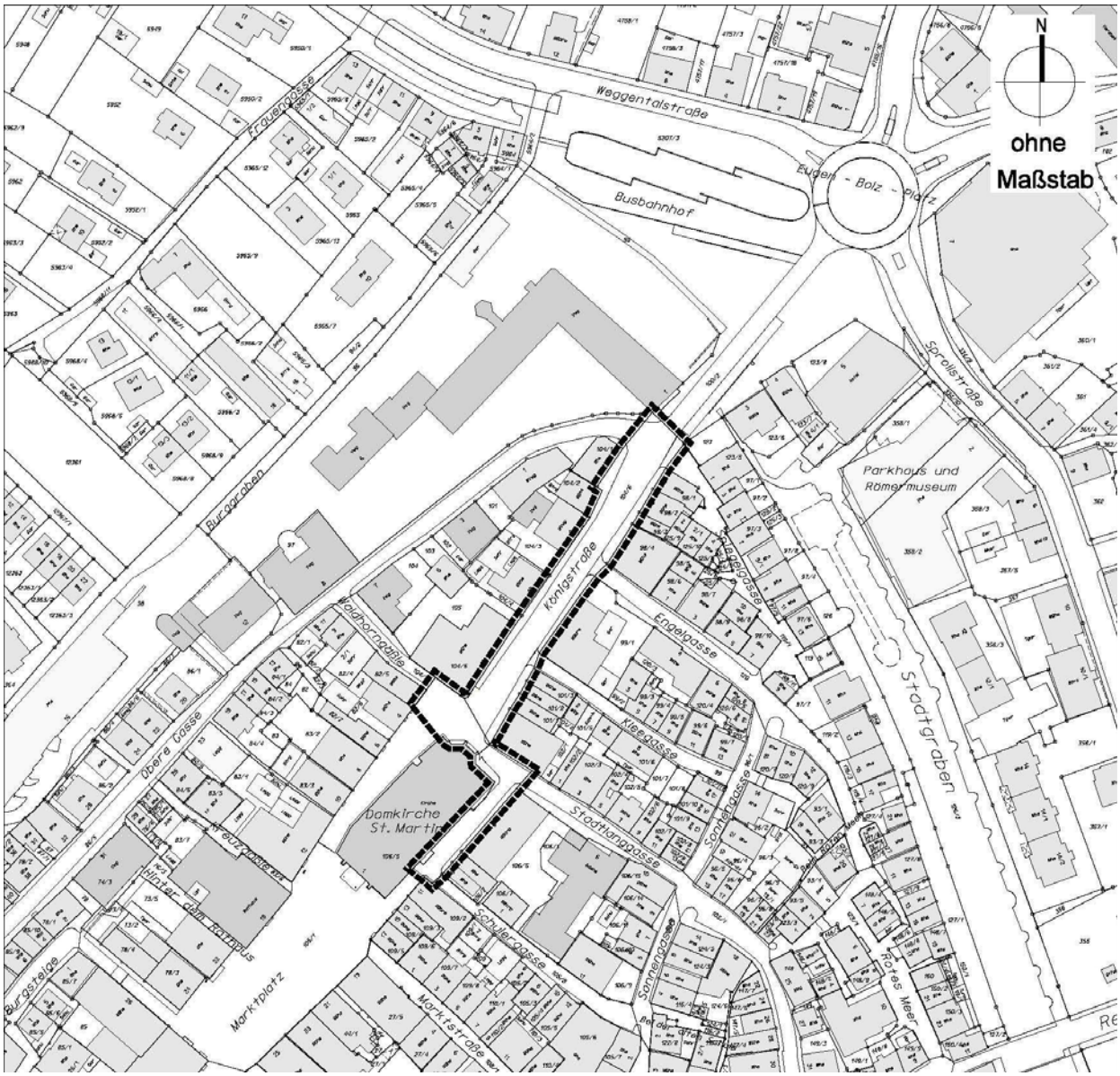
Inhalt

1. Anlass und Ziel der Mehrfachbeauftragung 7

2. Aufgabenstellung 9

3. Verfahren 11

4. Ergebnis 15


N
ohne
Maßstab
Weggentalstraße
Busbahnhof
Eugen - Bolz - Platz
Frauengasse
Burggraben
Spralistraße
Parkhaus und
Römermuseum
Königstraße
Engelgasse
Kiesgasse
Sonnengasse
Stadtgraben
Domkirche
St. Martin
Stadtlanggasse
Schulergasse
Marktplatz
Marktstraße
Hinter dem Rathaus
Obere Gasse
Burgsteige
Rotes Meer

1. Anlass und Ziel der Mehrfachbeauftragung

Der Bereich der östlichen Königstraße in Rottenburg am Neckar stellt eine Lücke zwischen den sanierten und umgestalteten Bereichen des Marktplatzes und des Eugen-Bolz-Platzes der Stadt Rottenburg am Neckar dar.
Die östliche Königstraße wirkt primär als Durchgangsbereich zum Marktplatz und weist trotz Außengastronomie eine sehr geringe Aufenthaltsqualität auf.
Ziel ist es, den von Fußgängern, Radfahrern und motorisiertem Verkehr genutzten öffentlichen Raum so aufzuwerten, dass er deutlich an Attraktivität gewinnt und seiner Funktion als Eingang in die Altstadt gerecht wird. Gestalterisch soll eine Verbindung zwischen Busbahnhof (Eugen-Bolz-Platz) und Marktplatz hergestellt werden, die außerdem eine optimale Verkehrsabwicklung ermöglicht.
Die Neugestaltung stellt damit einen wichtigen Impuls zur umfassenden Aufwertung und städtebaulichen Weiterentwicklung der Rottenburger Innenstadt dar.

Östliche Königstraße, Blick in Richtung Eugen-Bolz-Platz

2. Aufgabenstellung

Übergreifende Aufgabenstellung

Durch die Mehrfachbeauftragung soll eine überzeugende Entwurfslösung gefunden werden, die einen attraktiven und funktionalen Straßenabschnitt für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer schafft und die gestalterische Verbindung zwischen Dom St. Martin und Eugen-Bolz-Platz herstellt. Die östliche Königstraße soll entsprechend ihrer stadträumlichen Einordnung gestaltet werden, so dass sie als Einzelbereich zwar eine Identität bekommt, der zentrale Innenstadtbereich aber ganzheitlich erlebbar ist.

Der Bereich südlich des Doms ist in seiner stadträumlichen Wertigkeit von der Verbindungsachse Marktplatz – Eugen-Bolz-Platz entlang der Nordseite des Doms zu unterscheiden.
Die verschiedenen Nutzungen und Funktionen des Freiraumes (als Verkehrsfläche, Aufenthaltsfläche, Verbindungsachse etc.) sollen in einem Gesamtkonzept zusammengeführt werden.

Zusätzlich zur Gesamtlösung ist für die Anordnung von Kurzzeitparkplätzen ein alternativer Lösungsvorschlag unter Beibehaltung der Gesamtlösung zu entwickeln.

Übergang Eugen-Bolz-Platz in die östliche Königstraße

Bereich südlich des Doms

Zielvorstellung des Auslobers

Insbesondere die folgenden Teilaspekte mussten von den Wettbewerbsteilnehmern umgesetzt bzw. beachtet werden:

- Aussagen über die Führung der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer sollen getroffen werden.
- Ruhender Verkehr: Es müssen 4-5 Stellplätze für die Polizeistation sowie ein Behinderten-Stellplatz im nahen Umfeld vorgesehen werden.
- Südlich des Doms sind 2 weitere Behinderten-Stellplätze einzuplanen.
- Unter Beibehaltung der Gesamtlösung soll eine Alternative für die Anordnung von Kurzzeitparkplätzen vorgeschlagen werden.
- Die Einmündungsbereiche in die Seitenstraßen sollen thematisiert werden.
- Bushaltepunkt und Busverbindungen müssen berücksichtigt werden.
- Hinsichtlich der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer ist besonderes Augenmerk auf Barrierefreiheit und Sicherheit zu legen.
- Die Möblierung (z.B. Bänke, Parkscheinautomat etc.) und die Beleuchtungsstandorte sollen vorgeschlagen werden.
- Lösungen für die Außengastronomie sind darzustellen.

Einmündung Stadtlanggasse in die östliche Königstraße

Übergang Marktplatz in die östliche Königstraße

3. Verfahren

Der Realisierungswettbewerb der Stadt Rottenburg am Neckar – Neugestaltung östliche Königstraße wurde als Mehrfachbeauftragung mit drei Büros durchgeführt.

Folgende Büros wurden vom Auftraggeber zur Teilnahme eingeladen:

- ACER Planungsgruppe, Horb, Landschaftsarchitekten
- Prof. Schmid – Treiber – Partner, Leonberg, Landschaftsarchitekten
- Wölffing-Seelig, Stuttgart, Landschaftsarchitekten

Die Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung erfolgte durch das Büro frei raum concept, Landschaftsarchitekten, BDLA, Rottenburg.

Gutachtersitzung - Präsentation Planungsbüro ACER

Gutachtersitzung - Präsentation Planungsbüro Wölffing-Seelig

Das Gutachtergremium setzte sich wie folgt zusammen:

Fachgutachter:

Prof. Dipl.-Ing. Cornelia Bott, Landschaftsarchitektin, Korntal
Dipl.-Ing. Rüdiger Krisch, M.Arch, BDA SRL, Tübingen
Dr.-Ing. Holger Keppel, Bürgermeister Rottenburg am Neckar, Stadtplaner SRL, DASL
Dipl.-Ing. Angelika Garthe, Leiterin Stadtplanungsamt, Rottenburg am Neckar
Dipl.-Ing. Gabriele Dillmann, Abteilungsleiterin Stadtplanung, Rottenburg am Neckar
Dipl.-Ing. (FH) Manfred Wanner, Leiter Tiefbauamt, Rottenburg am Neckar
Eduard Bomm, Leiter Ordnungsamt, Rottenburg am Neckar war entschuldigt

Stellvertretende Fachgutachter:

Dipl.-Ing. Uwe de la Croix, Tiefbauamt, Rottenburg am Neckar

Sachgutachter:

Oberbürgermeister Stephan Neher, Rottenburg am Neckar
Gabriele Hagner, CDU
Erika Piscart, SPD
Ursula Clauß, Bündnis 90/ Die Grünen
Klaus Brück, WiR, war entschuldigt und wurde durch Herrn Kreuzberger, CDU, vertreten
Ansgar Schnell, FDP/ Freie Bürger, war entschuldigt

Stellvertretende Sachgutachter:

Erster Bürgermeister Volker Derbogen, Rottenburg am Neckar
Harald Kreuzberger, CDU

Die Vorprüfung erfolgte durch:

Dipl.-Ing (FH) Christian Böpple, freier Landschaftsarchitekt,

Büro frei raum concept, Rottenburg am Neckar

Terminübersicht

Einladung der Teilnehmer bis Versand Auslobungstext per Mail		25.07.2008
Gutachtervorbesprechung Die Gutachter sind mit der örtlichen Situation vertraut und wurden vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört.		
Kolloquium, Ortsbesichtigung Ausgabe der Unterlagen		30.07.2008
Rückfragen schriftlich	bis	06.08.2006
Rückfragenbeantwortung	bis	11.08.2008
Abgabe der Arbeiten/ Submission		12.09.2008
Gutachtersitzung		26.09.2008

4. Ergebnis

Beurteilung und Abschluss der Mehrfachbeauftragung

Einstimmig wurde von den Fachgutachtern die Arbeit des Büros Prof. Schmid – Treiber – Partner, Freie Landschaftsarchitekten BDLA, IFLA aus Leonberg positiv bewertet und zur weiteren Bearbeitung empfohlen.
Unter Berücksichtigung der Zielvorstellungen wurden folgende Stärken der Arbeit herausgestellt:

- Durchgängigkeit des Gesamtkonzeptes ‚westliche Königstraße – Marktplatz – östliche Königstraße' mit hoher Raumqualität
- Beibehaltung der Sichtbeziehungen zwischen Dom und Eugen-Bolz-Platz
- Flexibilität in der Zuordnung von Flächen für Parkierung, Gastronomie und Einzelhandel
- Schlichte und zurückhaltende Gestaltung

Des Weiteren sprachen sich alle Gutachter dafür aus, dass die Ausformulierung des Übergangs zum Eugen-Bolz-Platz, vom Verfasser als Bordüre bezeichnet, in der weiteren Planung einer tiefer gehenden Untersuchung bedarf.

Weiter sollen die Stellplätze, sofern sie realisiert werden, von der Gebäudefassade abgerückt werden.

Landschaftsarchitekturbüro Prof. Schmid – Treiber – Partner, Leonberg

Landschaftsarchitekturbüro

Prof. Schmid – Treiber – Partner
Leonberg

- Empfohlen zur weiteren Bearbeitung -

Mitarbeiter:

Frau Meike Schanz, Dipl.-Ing. (FH)
Frau Marek Mucha, Dipl.-Ing. (FH)

Erläuterungstext:

Z I E L

Planungsgebiet ist der bislang unsanierte östliche Teil der Königstraße zwischen Dom und Bischöflichem Palais. Die Aufenthaltsqualität soll erhöht und die Attraktivität der Außengastronomie gesteigert werden. Ein gestalterischer Zusammenhang zwischen der westlichen Königstraße, dem Marktplatz und diesem Bereich ist herzustellen. Die Königstraße soll innerhalb der Altstadt ein einheitliches Gesicht erhalten, der Dom steht im Platz auf einem homogenen Stadtboden.

G E S T A L T U N G

Im Bereich der östlichen Königstraße und südöstlich des Doms wird die Gestaltung der westlichen Königstraße und des Marktplatzes übernommen. Das Konzept ist schlicht, wirkt durch den edlen Bodenbelag und konkurriert nicht mit der vielfältigen Gestaltung und den Vor- und Rücksprüngen der Gebäudefassaden.
Eine Zonierung findet nur über die Entwässerung statt, der Fahrbereich ist nicht gesondert markiert und erhält dadurch keinen Vorrang mehr vor Fußgänger- und Fahrradfahrerbereichen. Ein zurückgenommener Stadtboden entsteht.
Der Bereich ist als Spielstraße mit der bestehenden Einbahnregelung ausgewiesen.

Die Außengastronomie erhält eine klar zugewiesene Fläche, auf der eine hochwertige Ausstattung das Niveau des Straßenbildes hebt. In dem zur Zeit leer stehenden Gebäude Königstr. 2 ist eine weitere Gewerbefläche mit Außengastronomie wünschenswert.

Die Stellplatzvariante A erlaubt das Parken innerhalb ausgewiesener Stellflächen entlang der nördlichen Straßenseite.
In Variante B werden innerhalb der Königstraße nur noch 2 Sonderstellplätze vorgesehen, weitere Stellplätze für die Polizei befinden sich in der Engelgasse.
Ein behindertengerechter Zugang zur Polizeiwache ist an der Hauptfassade nicht möglich. Der Zugang kann über eine Rampe seitlich des Gebäudes erfolgen.
Die Behindertenstellplätze am Dom bleiben in ihrer derzeitigen Form erhalten.

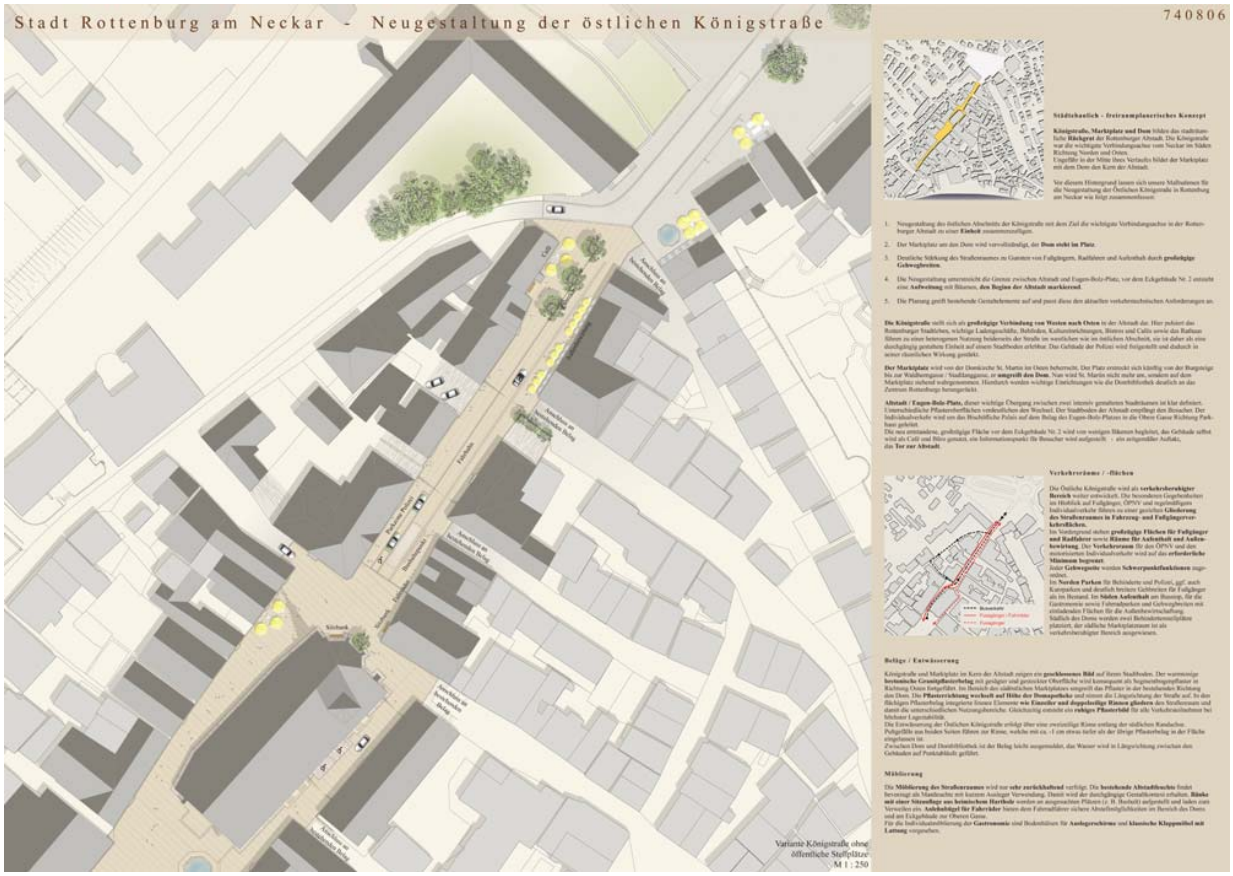
M A T E R I A L

Die Pflasterfläche wird aus gelb-buntem Granitpflaster mit gestockter Oberfläche in Segmentbögen fortgeführt. Die in einem leichten Bogen verlaufende Entwässerungslinie ist nur durch die Einläufe und eine leichte Ausmuldung innerhalb des Pflasterbelags erkennbar.
Die Sockelbereiche der Gebäude werden durch geflammte und gestockte Pflasterplatten aus demselben Material hervorgehoben.

Altstadt-Leuchten finden als Mastleuchten und Wandausleger Verwendung.
Die Straßenfläche wird deutlich stärker ausgeleuchtet als bisher, der Bereich zwischen den stark ausgeleuchteten Bereichen Eugen-Bolz-Platz und Marktplatz versinkt nicht mehr in Dunkelheit.
Die Gesamtgestaltung der Königstraße endet mit den Häusern 1+2 und wird hier, wie in die Seitengassen, in den anschließenden Straßenbereich noch ein Stück hinein gezogen. Die Königstraße mündet in die graue Pflastergestaltung des Eugen-Bolz-Platzes.
Vom Eugen-Bolz-Platz kommend wird nicht nur durch Verkehrs-

schilder, sondern auch durch den Verlaufs- und Farbwechsel der Pflastersteine für den Autofahrer deutlich, dass die Fahrtrichtung in die Seitengassen leitet.
Die Markierung der Stellplätze erfolgt über Markierungsnägel.
Auch der Bereich der Außengastronomie wird auf diese Weise zoniert.
Ein solch unauffälliges Modell ist robust gegen Nutzungsänderungen.

Landschaftsarchitekturbüro Wölffing-Seelig, Stuttgart



Landschaftsarchitekturbüro

Wölffing-Seelig, Stuttgart

Mitarbeiter:

Frau Renate Weiss, Landschaftsarchitektin
Herr Norman Dietrich, Landschaftsarchitekt

Erläuterungstext:

1. Städtebaulich - freiraumplanerisches Konzept

Königstraße, Marktplatz und Dom bilden das stadträumliche **Rückgrat** der Rottenburger Altstadt. Die Königstraße war die wichtigste Verbindungsachse vom Neckar im Süden Richtung Norden und Osten. Ungefähr in der Mitte ihres Verlaufes bildet der Marktplatz mit dem Dom den Kern der Altstadt.

Vor diesem Hintergrund lassen sich unsere Maßnahmen für die Neugestaltung der Östlichen Königstraße in Rottenburg am Neckar wie folgt zusammenfassen:

a) Neugestaltung des östlichen Abschnitts der Königstraße mit dem Ziel die wichtigste Verbindungsachse in der Rottenburger Altstadt zu einer **Einheit** zusammenzufügen.
b) Der Marktplatz um den Dom wird vervollständigt, der **Dom steht im Platz**.
c) Deutliche Stärkung des Straßenraumes zu Gunsten von Fußgängern, Radfahren und Aufenthalt durch **großzügige Gehwegbreiten**.
d) Die Neugestaltung unterstreicht die Grenze zwischen Altstadt und Eugen-Bolz-Platz, vor dem Eckgebäude Nr. 2 entsteht eine **Aufweitung** mit Bäumen, **den Beginn der Altstadt markierend**.
e) Die Planung greift bestehende Gestaltelemente auf und passt diese den aktuellen verkehrstechnischen Anforderungen an.

Die Maßnahmen sind im Einzelnen:

Die Königstraße stellt sich als **großzügige Verbindung von Westen nach Osten** in der Altstadt dar. Hier pulsiert das Rottenburger Stadtleben, wichtige Ladengeschäfte, Behörden, Kultureinrichtungen, Bistros und Cafés sowie das Rathaus führen zu einer heterogenen Nutzung beiderseits der Straße im westlichen wie im östlichen Abschnitt, sie ist daher als eine durchgängig gestaltete Einheit auf einem Stadtboden erlebbar. Das Gebäude der Polizei wird freigestellt und dadurch in seiner räumlichen Wirkung gestärkt.

Der Marktplatz wird von der Domkirche St. Martin im Osten beherrscht. Der Platz erstreckt sich künftig von der Burgsteige bis zur Waldhorngasse / Stadtlanggasse, er **umgreift den Dom**. Nun wird St. Martin nicht mehr am, sondern auf dem Marktplatz stehend wahrgenommen. Hierdurch werden wichtige Einrichtungen wie die Dombibliothek deutlich an das Zentrum Rottenburgs herangerückt.

Altstadt / Eugen-Bolz-Platz, dieser wichtige Übergang zwischen zwei intensiv gestalteten Stadträumen ist klar definiert. Unterschiedliche Pflasteroberflächen verdeutlichen den Wechsel. Der Stadtboden der Altstadt empfängt den Besucher. Der Individualverkehr wird um das Bischöfliche Palais auf dem Belag des Eugen-Bolz-Platzes in die Obere Gasse Richtung Parkhaus geleitet. Die neu entstandene, großzügige Fläche vor dem Gebäude Nr. 2 wird von wenigen Bäumen begleitet, das Gebäude selbst wird als Café und Büro genutzt, ein Informationspunkt für Besucher wird aufgestellt - ein zeitgemäßer Auftakt, das **Tor zur Altstadt**.

2. Verkehrsräume/ -flächen

Die Östliche Königstraße wird als **verkehrsberuhigter Bereich** weiter entwickelt. Die besonderen Gegebenheiten im Hinblick auf Fußgänger, ÖPNV und regelmäßigem Individualverkehr führen zu einer gezielten **Gliederung des Straßenraumes in Fahrzeug- und Fußgängerverkehrsflächen.** Im Vordergrund stehen **großzügige Flächen für Fußgänger und Radfahrer** sowie **Räume für Aufenthalt und Außenbewirtung**. Der **Verkehrsraum** für den ÖPNV und den motorisierten Individualverkehr wird auf das **erforderliche Minimum begrenzt**.

Jeder **Gehwegseite** werden **Schwerpunktfunktionen** zugeordnet. Im **Norden Parken** für Behinderte und Polizei, ggf. auch Kurzparken und deutlich breitere Gehbreiten für Fußgänger als im Bestand. Im **Süden Aufenthalt** am Busstop, für die Gastronomie sowie Fahrradparken und Gehwegbreiten mit einladenden Flächen für die Außenbewirtschaftung. Südlich des Doms werden zwei Behinderten-Stellplätze platziert, der südliche Marktplatzraum ist als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen.

3. Beläge / Entwässerung

Königstraße und Marktplatz im Kern der Altstadt zeigen ein **geschlossenes Bild** auf ihrem Stadtboden. Der warmtonige **bretonische Granitpflasterbelag** mit gesägter und gestockter Oberfläche wird konsequent als Segmentbogenpflaster in Richtung Osten fortgeführt. Im Bereich des südöstlichen Marktplatzes umgreift das Pflaster in der bestehenden Richtung den Dom. Die **Pflasterrichtung wechselt auf Höhe der Domapotheke** und nimmt die Längsrichtung der Straße auf. In den flächigen Pflasterbelag integrierte lineare Elemente **wie Einzeiler und doppelzeilige Rinnen gliedern** den Straßenraum und damit die unterschiedlichen Nutzungsbereiche. Gleichzeitig entsteht ein **ruhiges Pflasterbild** für alle Verkehrsteilnehmer bei höchster Lagestabilität.

Die Entwässerung der Östlichen Königstraße erfolgt über eine zweizeilige Rinne entlang der südlichen Randachse. Pultgefälle aus beiden Seiten führen zur Rinne, welche mit ca. -1 cm etwas tiefer als der übrige Pflasterbelag in der Fläche eingelassen ist. Zwischen Dom und Dombibliothek ist der Belag leicht ausgemuldet, das Wasser wird in Längsrichtung zwischen den Gebäuden auf Punktabläufe geführt.

4. Möblierung

Die **Möblierung des Straßenraumes** wird nur **sehr zurückhaltend** verfolgt. Die **bestehende Altstadtleuchte** findet bevorzugt als Mastleuchte mit kurzem Ausleger Verwendung. Damit wird der durchgängige Gestaltkontext erhalten. **Bänke mit einer Sitzauflage aus heimischem Hartholz** werden an ausgesuchten Plätzen (z. B. Bushalt) aufgestellt und laden zum Verweilen ein. **Anlehnbügel für Fahrräder** bieten dem Fahrradfahrer sichere Abstellmöglichkeiten im Bereich des Doms und am Eckgebäude zur Oberen Gasse.

Für die Individualmöblierung der **Gastronomie** sind Bodenhülsen für **Auslegerschirme** und **klassische Klappmöbel mit Lattung** vorgesehen.

Landschaftsarchitekturbüro ACER Planungsgruppe, Horb

Landschaftsarchitekturbüro

ACER Planungsgruppe, Horb

Mitarbeiter:

Frau Monika Papic
Frau Lena Vandeven
Frau Janine Schröder

Erläuterungstext:

Idee

Der Stadtboden als historischer Stadtgrund auf dem sich der Stadtraum aufbaut und präsentiert. Er ist so zu sagen der bodenständige Teil einer Stadt. Auf ihm entwickeln sich die Stadtbebauung und das Stadtleben zur Stadtkultur.
Der Stadtboden unterstreicht den Stadtgrundriss und kann frei von modischen Zeiterscheinungen durchaus im wahrsten Sinn bodenständig und zeitlos sein. Moden und Nutzungsänderungen spielen sich auf dem Stadtboden ab, müssen diesen jedoch in seiner grundsätzlichen Gestaltung nicht beeinträchtigen.

Die Nutzungsanforderungen an den Stadtboden durch Fahr- und ruhenden Verkehr, Fußgänger, sowie die Benutzung als Verkaufs- und Aufenthaltsfläche wird sich ebenso verändern wie die Möblierung des Straßenraums. Der Stadtboden ist die Plattform des sich entwickelnden und ständig verändernden Stadtlebens.

Wir sehen deshalb die Gestaltung des Stadtbodens im östlichen Bereich der Königstraße als konsequente Fortsetzung des vorhandenen Belags aus dem Marktplatz mit Segmentbogenpflaster in der gleichen Verlegerichtung (bergauf). Dieser trifft dann an der historischen Stadtgrenze, beim Eugen-Bolz-Platz, auf die andere Belagsgestaltung des „Vorstadtplatzes“.

Eine Stadtskulptur aus Corten-Stahl gegenüber dem bischöflichen Palais könnte die Situation des historischen Stadteinganges dokumentieren und markieren.

Die Möblierung des Stadtbodens sollte zurückhaltend sein und dient der Akzentuierung der Straßenbewirtschaftung. Diese kann sich teilweise beidseitig an den Hausfronten entfalten und lässt noch genügend Raum für die Befahrung im Einbahnverkehr. Sitzelemente aus Beton oder Granit können diese Funktion übernehmen.

REALISIERUNG

Der Belagsaufbau der östlichen Königstraße erfolgt analog dem Marktplatz. Das Segmentbogenpflaster aus gelblichgrauem Granitkleinsteinpflaster wird, wie im Marktplatz, bergauf verlegt und ist für die Verkehrsbelastung des Busverkehrs im verkehrsberuhigten Bereich ausreichend. Dieses Pflaster ist auch in gleicher Körnung und Farbe als Bayerwald- Pflaster erhältlich (Herkunft Raum Flossenbürg oder Berbingen).

Die Seitengassen können eine Differenzierung durch einen geringeren Anteil an Naturstein erfahren. Die Hausanschlussbereiche werden gepflastert und übernehmen zusammen mit der seitlich geführten Pflasterrinne auch die Wasserführung.

Die Entwässerung der östlichen Königstraße erfolgt über eine Punktentwässerung mit Straßeneinläufen (Längsrekord) wobei durch eine leichte Anhebung der nordwestlichen Gebäudeanschlüsse auf Höhe der Polizei eine Wasserscheide nach Osten und Westen erreicht wird.

Die Beleuchtung erfolgt analog der bisherigen Beleuchtung der Königstraße mit Mastleuchten, die sich unauffällig im Straßenraum einpassen. Die Sitzelemente können durch Illumination abends zusätzlich in Szene gesetzt werden.

Auf die Ausweisung von Parkierung sollte (mit Ausnahme bei der Polizei) zugunsten der Nutzung des Stadtraums als Erlebnisraum verzichtet werden, zumal mit den Parkhäusern am Burggraben und am Römermuseum zwei zentrumsnahe Parkierungen zu Verfügung stehen. Vorstellbar ist die Anordnung von 3 weiteren Polizeiparkplätzen im oberen Teil der Engelgasse.